

Auszug aus dem Buch „Im Zeichen der Wahrheit“ von Heiko Schrang (Download des gesamten Buches möglich auf dieser Homepage: <https://www.qs-wob.de/bücher-zum-download/>)

Die Bilderberger:

„Als wir Debatten über den Euro hatten, konnten Leute bei Bilderberger-Veranstaltungen erklären, warum es wert war, Risiken einzugehen ...“

*Etienne Davignon (Ehrenpräsident der Bilderberger-Konferenz und Ex-EU-Kommissar gegenüber der Internetzeitung EU Observer) (1932 *)*

Noch vor Jahren wussten die wenigsten mit dem Namen Bilderberger etwas anzufangen und diejenigen, die darüber berichteten, galten auch hier, wie so häufig, als Verschwörungstheoretiker.

Dank des Internets kam speziell in den letzten zehn Jahren immer mehr von den Machenschaften der Bilderberger ans Tageslicht.

Gegründet wurde diese Geheimorganisation im Mai 1954 im Hotel de Bilderberg in Oosterbeek in den Niederlanden.

Besonders auffällig war, dass ein Großteil der geladenen Gäste in kürzester Zeit einen überdimensionalen Karrieresprung in Politik und Wirtschaft machten.

Seit Bestehen der Bilderberger werden weitreichende Entscheidungen zur weiteren globalen Entwicklung auf den jährlichen Konferenzen getroffen.

Angestrebt wurde von Anfang an eine „neue Weltordnung“, welche die Nationalstaaten komplett auflöst. Das angestrebte **Ziel ist die Eine-Welt-Regierung, Eine-Welt-Währung, Eine-Welt-Armee und Eine-Welt-Religion.**

Bei den jährlich stattfindenden Bilderberger-Treffen kommen zwischen 100 und 150 Gäste, unter ihnen Regierungschefs, die Hochfinanz sowie Vertreter der Medien zusammen. Es sind aber nicht irgendwelche Medienvertreter geladen, sondern ausschließlich die Chefetagen der größten und bekanntesten Medienunternehmen der Welt.

Diese Medienpräsenz führt jedoch nicht, wie man annehmen könnte, zu mehr, sondern zu weniger, bis hin zu gar keiner Berichterstattung.

In der Vergangenheit fanden die Treffen meist an abgelegenen Orten statt, wo die Teilnehmer völlig ungestört von der Öffentlichkeit konspirativ ihre Absprachen treffen konnten. Mittlerweile scheinen die Bilderberger ihre Strategie geändert zu haben und treffen sich provokativ mitten in der City.

So geschehen vom 9. – 12. Juni 2016 in Dresden.

Kurz vor dem Bilderbergertreffen 2016 in Dresden wurde mir eine Information zugespielt, dass es dort um die weitere Forcierung der Flüchtlingsströme nach Europa und die **„Ausradierung monokultureller Staaten“** gehen wird.

Genau das hat der Vizepräsident der EU-Kommission Frans Timmermans bei dem sogenannten „Grundrechte-Kolloquiums der EU“ sogar schon vorbereitend gefordert. Er rief die Mitglieder des EU-Parlaments dazu auf, ihren Beitrag zu leisten, dass monokulturelle Staaten ausradiert werden sollten, um den Prozess der Umsetzung der „multikulturellen Vielfalt“ in allen Staaten weltweit zu beschleunigen.

Die Zukunft der Menschheit, so Timmermans, beruhe nicht länger auf einzelnen Nationen und Kulturen, sondern auf einer vermischten Superkultur. Die heutigen Konservativen, die ihre eigenen Traditionen wertschätzen und eine friedliche Zukunft für ihre eigenen Gemeinschaften wollen, berufen sich laut Timmermans auf eine „Vergangenheit, die nie existiert hat“ und können deshalb nicht die Zukunft diktieren.

Europäische Kultur und europäisches Erbe seien lediglich soziale Konstrukte und jeder, der etwas anderes behauptet, sei engstirnig. Europa sei immer schon ein Kontinent von Migranten gewesen und europäische Werte bedeuteten, dass man multikulturelle Vielfalt zu akzeptieren habe. Wer dies nicht tue, stelle den Frieden in Europa in Frage, so Timmermans.

Ein Jahr zuvor soll auf der Bilderbergerkonferenz im abgeriegelten Interlpen-Hotel Tyrol in Telfs (Österreich) die Flutung Europas mit Flüchtlingen laut Aussage unseres Informanten beschlossen worden sein. Dies veröffentlichten wir am 27. Mai 2015 in dem Artikel: „Bilderberger Treffen im Juni 2015 und die katastrophalen Folgen für uns alle!“. Drei Monate später bestätigte sich diese Meldung, als die Flüchtlingswelle über Deutschland und Europa hereinbrach.

Interessant ist, dass der Austragungsort nie zufällig gewählt wird, sondern in der Vergangenheit meist massive Auswirkungen auf das Gastgeberland hatte. Um nur drei Beispiele zu nennen: Mitte 2008 tagte die Konferenz in Washington und wenige Monate später wurde die Investmentbank ‚Lehman Brothers‘ bewusst in die Pleite geschickt. Im Sommer 2009 traf man sich in Athen und kurze Zeit später begann die griechische Schuldenkrise. Viel spannender als die „zufälligen“ Ereignisse nach dem Bilderbertreffen, ist der Karriereverlauf der eingeladenen Gäste.

- Erster deutscher Gast war 1957 Kurt Georg Kiesinger, der 1958 Ministerpräsident von Baden-Württemberg wurde und später Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland.
- 1973 nahm Helmut Schmidt erstmals an den Treffen teil. 1974 wurde er Bundeskanzler.
- 1982 besuchte Helmut Kohl die Bilderberger-Veranstaltung. Erstaunlicherweise war ebenfalls ein führendes Mitglied der damaligen Koalition (SPD/FDP), Otto Graf Lambsdorff (FDP) anwesend. Die FDP war 1982 mitverantwortlich für das vorzeitige Scheitern der Regierung Schmidt. Nutznießer dieses Scheiterns war der Bilderberger-Teilnehmer Helmut Kohl, denn er wurde 1983 mit Hilfe der FDP zum Bundeskanzler gewählt.
- Jürgen Schrempp, der 1994 erstmalig zu Gast war, wurde 1995 wie durch Zufall Chef der Daimler-Benz AG.
- Josef Ackermann war 1995 das erste Mal dabei und übernahm 1996 den Vorstandsposten der Deutschen Bank.
- Gerhard Schröder und die CDU-Vorsitzende Angela Merkel besuchten beide 2005 das Bilderberger-Treffen in Rottach-Egern. Nur zwei Wochen später kam es zu der überraschenden Ankündigung, im Herbst 2005 Neuwahlen zum deutschen Bundestag abzuhalten. Das Ergebnis daraus war, dass Gerhard Schröder das Kanzleramt an Angela Merkel weitergab und die SPD in der Großen Koalition weiterregierte.
- Christian Lindner nahm 2013 teil, nur wenige Monate später wurde er neuer FDP-Chef.

Karrieresprünge bei den internationalen Gästen, die an den Konferenzen teilnahmen:

- Bill Clinton nahm 1991 am Bilderberger-Treffen teil. Nur ein Jahr später wurde er erstmals zum US-Präsidenten gewählt.
- Tony Blair besuchte 1993 das Bilderberger-Treffen, 1994 wurde er Chef der Labour Party in Großbritannien. 1997 wurde er Premierminister.
- George Robertson war 1998 Gast des Treffens und wurde im Folgejahr NATO-Generalsekretär.
- Romano Prodi nahm 1999 teil und wurde noch im gleichen Jahr Chef der EU-Kommission.

Eine Auswahl der deutschsprachigen Teilnehmer der Bilderberger Konferenzen:

- Ackermann, Josef Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank Biedenkopf,
- Kurt Ministerpräsident Sachsen (CDU)
- Burda, Hubert Verleger der Hubert Burda Media Holding GmbH & Co. KG.
- Döpfner, Matthias Mitglied des Vorstands der Axel Springer AG, Vorstandsvorsitzender und Vorstand WELT-GRUPPE, Aufsichtsrat des US-Medienkonzerns Time Warner, Aufsichtsrat der dpa
- Erhard, Ludwig Zweiter Bundeskanzler der BRD (CDU)
- Fischer, Joschka Bundesminister des Auswärtigen und Vizekanzler der BRD, Präsident des Rats der Europäischen Union (Grüne)
- Kleinfeld, Klaus Vorstandsvorsitzender der Siemens AG
- Koch, Roland Ministerpräsident Hessens
- Kohl, Helmut Sechster Bundeskanzler der BRD (CDU)

- Kopper, Hilmar Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank AG, Aufsichtsratsvorsitzender der DaimlerChrysler AG
- Lambsdorff, Otto Graf Bundesminister für Wirtschaft, Bundesvorsitzender der FDP
- Leyer, Ursula von der Ministerin der Verteidigung
- Löscher, Peter Vorstandsvorsitzender der Siemens AG
- Maizière, Thomas de Bundesminister des Innern
- Merkel, Angela Achte Bundeskanzlerin (CDU)
- Pflüger, Friedbert Pressesprecher des Bundespräsidenten, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung.
- Schäuble, Wolfgang Bundesminister des Inneren (CDU)
- Scheel, Walter Vierter Bundespräsident (FDP)
- Schily, Otto Bundesminister des Inneren (SPD)
- Schmidt, Helmut Fünfter Bundeskanzler (SPD)
- Schrempp, Jürgen Vorstandsvorsitzender der Daimler-Benz und DaimlerChrysler AG
- Schröder, Gerhard Siebenter Bundeskanzler (SPD)
- Westerwelle, Guido Außenminister (FDP)
- Zumwinkel, Klaus Mitglied in den Aufsichtsräten der Allianz AG, der Deutschen Lufthansa AG und Morgan Stanley